

16.09.2011, 18:09 Uhr

**Solms**

## Solarpark heizt Stimmung auf

### CDU steht mit Zweifeln an Unterlagen von Sybac allein / Stadt beteiligt sich

**Solms (fst). Aufgeheizt war die Stimmung im Solmser Finanzausschuss. Es ging um die Entscheidung über eine städtische Beteiligung am neuen Solarpark. Die Stadtverordneten votierten letztlich dafür. Die Diskussion zeigte jedoch, dass die Auffassungen zwischen CDU und dem Rest des Parlaments auseinander klaffen.**



Die Kosten der Photovoltaikanlage des privaten Investors Sybac belaufen sich auf insgesamt 6,4 Millionen Euro. Fünf Millionen Euro werden von der Volksbank durch ein zinsgünstiges Darlehen bereitgestellt. 1,4 Millionen Euro finanzieren sich aus Eigenkapital, davon kann die Stadt bis zu 25 Prozent als Anteile kaufen.

Doch die CDU/FDP-Fraktion zweifelt an der Richtigkeit der von Sybac vorgelegten Zahlen. So wiesen diese mehr Ausschüttung an die Anteilseigner aus, als Geld eingenommen werde. So stehe für 2012 einem Ergebnis von 5000 Euro vor Steuern eine Ausschüttung von 12 500 Euro gegenüber. Das Minus summiere sich in 20 Jahren Laufzeit auf etwa 200 000 Euro. Die Fehlsumme tauche in den Unterlagen aber nirgends auf. "Wir sollen hier heute über etwas abstimmen und ich soll mich dabei auf Zahlen verlassen, die nicht stimmen", so Jörg Mathes. Ganz offenbar fehle ein Verlustvortrag, so CDU/FDP-Kollege Jens Mohr. "Dann sieht das natürlich schön aus." Er befürchte, die Summe bleibe an Stadt und Bürgern hängen und sprach von Missachtung des Ausschusses.

Grund für die Zahlen sei die Mischkalkulation für den Solarpark, sagte Bürgermeister Frank Inderthal (SPD). Die Rendite gerechnet auf die Gesamtanlage liege bei sechs Prozent. Der Zinssatz für die Rückzahlung des Kredits aber bei nur vier Prozent. Daraus ergebe sich die Möglichkeit einer höheren Gewinnausschüttung auf die 1,4 Millionen Eigenkapital. Es bestehe bereits ein Vertrag mit E.on, die den Strom der Anlage für die nächsten 20 Jahre zu einem festen Preis abnehmen muss, versuchte Inderthal zu beruhigen.

Im Ausschuss sei lediglich zu entscheiden, in welcher Höhe die Stadt investieren wolle. Auch Michael Koch (FWG) bemühte sich um Klärung von Unstimmigkeiten. Die vorliegenden Zahlen seien offenbar nur auf den Einsatz des Eigenkapitals bezogen. "Wir müssten den Geschäftsplan des gesamten Solarparks sehen", sagte Koch. Entsprechende Zahlen lagen zur Beratung jedoch nicht vor.

### Kritik an Kritikern: "Mit vagen Dingen Unsicherheit" verbreiten

"Die Frage bleibt: Wie kann ich zehn Euro einnehmen und 20 Euro ausgeben", so Mohr. Im Grundsatz sei dies nach wie vor nicht beantwortet, offenbar sei dies dem Bürgermeister auch nicht möglich, griff Mathes Inderthal an. Beide wollten zudem wissen, wie der Rückbau geregelt ist und warum Kosten dafür in den Unterlagen nicht stehen? Die CDU/FDP-Fraktion fühle sich nicht ausreichend informiert und sei so nicht beschlussfähig. Andere Sitzungsteilnehmer hatten weniger Bedenken.

Klaus Herold (FW) verwies auf die Beteiligung der Volksbank, die über Ökonomen verfüge, die die Rentabilität der Anlage sicher beurteilen könnten. "Ich bin bereit für die Abstimmung", stellte er fest. "Wir finden, dass die Stadt da eine gute Einnahmequelle hat", stimmte Grünen-Fraktionschef Wolfram Buder (Grüne) zu und warf Mathes vor, "mit

vagen Dingen Unsicherheit" zu verbreiten. Mathes wolle eine gute Sache nur verschleppen, sagte auch Grünen-Fraktionskollege Johannes Schiller, aus rein politischen Überlegungen, nicht aus sachlichen.

Diesen Vorwurf wies CDU/FDP-Fraktionschef Tim Schönwetter als "absoluten Quatsch" zurück. Man habe die Sache geprüft und sei anderer Meinung. Auch seine Fraktion finde den Solarpark grundsätzlich "klasse", stehe aber der städtischen Beteiligung mit Skepsis gegenüber.

SPD-Fraktionschef Wilfried Paeschke hatte - um Ausgleich bemüht - zunächst vorgeschlagen, die Beschlussfassung um zwei Tage zu verschieben und Sybac einzuladen. Nachdem die CDU/FDP-Fraktion weitere Fragen nachlieferte, sah er darin keine Möglichkeit mehr. Man werde die Frei- und Christdemokraten auch später nicht überzeugen, sagte er.

Paeschke schlug schließlich eine städtische Beteiligung am Solarpark in der Höhe des Betrages vor, den die Stadt vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Lahn-Dill als Einnahme erwartet. Die Stadt erhält mindestens 200 000 Euro, weil sie der Abfallwirtschaft die Renaturierungsverpflichtung für den Galgenberg abnimmt. Denn unter dem heutigen Solarpark, der im Oktober ans Netz geht, liegt die alte Bauschuttdeponie. Für diesen Betrag hat der private Investor eine Rendite von 7,39 Prozent in Aussicht gestellt. Das wären in 20 Jahren rund 541 000 Euro.

Dieser Beteiligung stimmten die sieben Vertreter von SPD, Grünen und Freien Wählern zu, die beiden CDU/FDP-Vertreter lehnten ab. Als Obergrenze sind 300 000 Euro für die Kommune festgelegt. In jedem Fall wird die Beteiligung im Nachtragshaushalt noch unter Sperrvermerk gestellt, bis die Zusage der Abfallwirtschaft schriftlich vorliegt.

#### **Dokumenten Information**

Copyright © mittelhessen.de 2011  
Dokument erstellt am 16.09.2011 um 18:11:08 Uhr  
Letzte Änderung am 16.09.2011 um 18:18:22 Uhr

---

#### **Kommentare (1)**

URL: [http://www.mittelhessen.de/lokales/region\\_wetzlar/solms/?em\\_cnt=577302&em\\_loc=191](http://www.mittelhessen.de/lokales/region_wetzlar/solms/?em_cnt=577302&em_loc=191)